

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	15 (1954)
Heft:	11
Artikel:	G. Fessler-Henggeler : 25 Jahre Leiter des Orchestervereins Horgen
Autor:	G.Br.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-955926

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dige rasche Sechszehtelfigur in den Oberstimmen (47—59), dem Ende zu. Vom Thema ist jetzt nur noch der «Kopf» übrig geblieben (die klopfenden drei ersten Achtel), der sich wie ein Filigran in den Stimmen herumtollt. Ein frischer geistreicher Zug geht durch dieses Finale, das von einer vitalen Spiel-freudigkeit und bestem kontrapunktischen Handwerk getragen ist.

Dieses prächtige Orchesterstück liegt nun in sorgfältiger Neuausgabe vor ; als Vorlage diente eine Amsterdamer Ausgabe von 1715. Aus praktischen Gründen kann die höhere Violastimme auch als 3. Violinstimme umgeschrieben gespielt werden. (Fortsetzung folgt)

G. Feßler-Henggeler 25 Jahre Leiter des Orchestervereins Horgen

Symphoniekonzert des Orchestervereins. Mit einem Symphoniekonzert in der Kirche feierte der Orchesterverein Horgen die fünfundzwanzigjährige Tätigkeit seines musikalischen Leiters, Herrn Musikdirektor G. Feßler-Henggeler. Der Jubilar bestätigte bei diesem Anlaß erneut seine gediegenen Fähigkeiten als Orchesterleiter. Mit unauffälliger, schlanker Stabführung weiß er die Spielergruppen zu lenken und der jeweiligen Aufgabe entsprechend dem Ganzen einzufügen. Seine vorbildliche Ruhe und sein kluges Disponieren sicherte allen Werken eine erfreuliche Geschlossenheit in der Gesamtdarstellung. Der künstlerische Eindruck des Abends war überzeugend und wohlverdient. Dem Jubilaren sei auch an dieser Stelle für seine ernsthafte, erzieherische Arbeit ein Kompliment erlaubt mit dem Wunsche, seine Tätigkeit im Orchesterverein Horgen möge auch im zweiten Vierteljahrhundert gute Früchte ernten.

Das Spielerensemble des Vereins präsentierte sich bei diesem festlichen Anlaß mit guten Kräften in allen Registern. Die spielfreudigen Streicher hatten in einem famosen ersten Konzertmeisterpult zuverlässige Führung und Halt. Die Holz- und Blechbläser meisterten ihre mannigfachen Solo- und Tutti-partien mit anerkennenswerter Sicherheit und größtenteils mit schöner Gestaltung. Dem restlosen Einsatz aller Aktiven war es zu verdanken, wenn die Spannung vom Anfang bis zum Schlußakkord des verpflichtenden Programms durchhielt. Gelegentliche Schwächen — wie Intonationstrübungen im Tutti (weniger in den Solis), Eilen der Streicher, verfrühte oder tonlich unsichere Einsätze, Schwankungen im Wechselspiel von Streichern und Bläsern — vermögen den schönen Erfolg nicht zu schmälern. Dieser wird im Gegenteil noch höher anzuschlagen sein, wenn man berücksichtigt, daß die Raumtemperatur für die Holz- und Blechbläser sehr ungünstig war, die ungenügende Beleuchtung sowie das Fehlen einer geschlossenen Wand im Rücken des Orchesters weitere Schwierigkeiten mit sich brachten.

Die musikalischen Darbietungen wurden mit der stimmungsvollen Ouvertüre zu «Ruy Blas» von Felix Mendelssohn eröffnet. Anschließend erspielte sich der Waldhornist Walther von Holzen einen schönen Erfolg mit dem «Andante» aus dem Cellokonzert von Goltermann. Der Vortrag zeichnete sich aus durch eine weiche Tongebung, makellose Reinheit sowie expressive und dynamische Melodiegestaltung. Die nachfolgende 1. Orchestersuite aus «L'Arlésienne» von G. Bizet, worin der Stimmungsgehalt der südfranzösischen Landschaft und seiner Bräuche so reizvoll eingefangen ist, gab allen Orchersterteilen Gelegenheit, sich in einer farbigen Darstellung zu bewähren. Das originelle Saxophon-solo sei noch besonders hervorgehoben. In der Suite für Flöte und Streichorchester von Telemann bot der Solist, Franz Stalder, eine abgerundete Leistung. Sein Spiel ist im Legato und Staccato gleichermaßen ansprechend und verrät ein feines Gestaltungsvermögen. Zum Abschluß erklang sodann die liebenswerte G-dur-Symphonie Nr. 92 von J. Haydn. Mit gutem Gelingen setzten sich die Mitwirkenden mit den zum Teil heiklen Partien dieses Opus auseinander. Die einzelnen Sätze erhielten eine lebendige Darstellung (die tonlich abgewogene Wiedergabe des Adagios sei noch besonders erwähnt), so daß man nachhaltige Eindrücke von diesem wohlgelungenen Jubiläumskonzert mitnehmen konnte.

G. Br.

Die Jubiläumsfeier. Im Anschluß an das Konzert fand im Sängersaal des Hotels Meierhof in einem bescheidenen Rahmen eine Jubiläumsfeier statt, zu welcher neben den Vereinsmitgliedern und den übrigen am Konzert Mitwirkenden auch Delegationen von dem Orchesterverein befreundeten Vereinen geladen waren. Nach dem vorzüglichen Abendessen würdigte der Präsident des Orcherstervereins, Herr Heinrich Stünzi-Roth, schlicht, aber warm die 25jährige fruchtbare Tätigkeit von Herrn Musikdirektor G. Feßler-Henggeler im Orchesterverein Horgen. Anhand einiger Daten entwarf er vorerst ein knappes Lebensbild des Geehrten. Herr G. Feßler wurde 1882 im damals noch südungarischen Industriestädtchen Reschitz geboren, widmete sich nach absolviertem Matura dem Studium der Rechte an der Universität Budapest und nahm daneben noch Unterricht in Kompositionstheorie und Klavier an der königlichen Musikakademie. Ein Stipendium ermöglichte ihm 1904 den Besuch von Bayreuth. Nach einem Jahre Militärdienst führte er in Wien seine musikalischen Studien weiter und bildete sich zum Kapellmeister aus. Nach einer einjährigen Tätigkeit am Stadttheater Mainz war er von 1907 bis 1912 Kapellmeister und Chordirektor am Stadttheater Zürich und hernach Kapellmeister in Budapest und Begleiter des 11jährigen Violinvirtuosen Kerekjárto auf seiner Konzertreise nach London. Im Ersten Weltkrieg kommandierte er an der Front eine Kompagnie. 1919 kehrte er in die Schweiz zurück und wurde 1923 Leiter des Orchestervereins Baar und 1925 Dirigent der Opern- und Operettenaufführungen der Theater- und Musikgesellschaft Zug. Seit 1924 ist er Mitglied und Präsident der Musikkommission des Eidgenössischen Orchestervereins. Verdient machte er sich weiter als Leiter von Operettenaufführungen des Stadttheaters Schaffhausen und der Theatergesellschaften von

Baar und Rapperswil. Seit 1929 ist er Leiter des Orchestervereins Horgen. Die Männerchöre Baar und Zug, die Theater- und Musikgesellschaft Zug und der Eidgenössische Orchesterverband haben ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Es gibt wohl nur wenige Laienorchester, führte Herr Stünzi weiter aus, welche einen Berufsdirigenten ihr eigen nennen können. Hiezu braucht es eine nicht unbedeutende Dosis Opfersinn. Die große Liebe zur Musik und das musikpädagogische Talent haben wohl vor 25 Jahren Herrn Direktor G. Feßler den Entscheid erleichtert. Der Orchesterverein Horgen weiß ihm heute dafür Dank und wird nie vergessen, was unter seiner Leitung gelernt worden ist. 1929 waren die Mitglieder des Orchestervereins Horgen alle gespannt auf das erste Auftreten des neuen Dirigenten, denn außer zwei Vorstandsmitgliedern kannte den rassigen Ungarn noch niemand. Sein freundliches Auftreten und sein musikalisches Können brachten jedoch allen zum Bewußtsein, daß unter seiner Direktion etwas Ganzes geleistet werden mußte. In den Protokollen sind alle die schönen Konzerte verzeichnet, welche der Verein allein oder in Verbindung mit andern Vereinen unter seiner Direktion aufgeführt hat. In denkwürdiger Erinnerung bleibt vor allem das 1945 bei Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Orchestervereins Horgen veranstaltete Konzert. Die unter Mitwirkung von Frauenchor und Sängerverein erfolgte Aufführung des Werkes «Orpheus und Euridike» bildet einen goldenen Faden in den Annalen des Orchestervereins Horgen, und das Konzert wurde, wie der Sprecher mit dem Vorlesen eines Abschnittes aus dem «Anzeiger des Bezirkes Horgen» belegte, von fachmännischer Seite als eine hervorragende Leistung gewertet. Herr Direktor Feßler kann von allen Dirigenten, welche je dem Orchesterverein in Horgen vorstanden, auf die längste Amtszeit zurückblicken. Vor ihm wirkten von 1905—1922 Herr Malermeister Gottlieb Streuli, von 1922—1926 Herr Direktor Alfred Biedermann und von 1926—1929 Herr Direktor Rosenbaum. Der Orchesterverein Horgen möchte daher bei diesem Anlaß wünschen, noch lange mit Freund Feßler musizieren zu dürfen. Er dankt ihm herzlich für seine Mühe und Ausdauer und alle die schönen Stunden im Reiche der Töne. Er möchte indessen seiner Dankspflicht nicht nur mit schönen Worten genügen, sondern Herrn Direktor Feßler noch ein kleines Präsent überreichen und ihn zu seiner 25 jährigen Tätigkeit im Verein herzlich beglückwünschen.

Der brausende Beifall, welcher den ehrenden Worten des Vereinspräsidenten und der nachfolgenden Ueberreichung des Jubiläumsgeschenkes zuteil wurde, zeugte von der großen Liebe und Verehrung, mit welcher der Orchesterverein Horgen an seinem Dirigenten hängt. Nach dem Verlesen eines Glückwunschtelegramms eines gegenwärtig in Schweden weilenden ehemaligen Aktiven des Orchestervereins Horgen hatte Herr Präsident Stünzi noch eine Reihe weiterer Dankspflichten zu erfüllen. Sie galten den Geigerinnen Frau Dr. Wieser und Frau Dr. Fink und den beiden durch Ueberreichung von Blumen geehrten Solisten des Jubiläumskonzertes, den Herren Franz Stalder und Walther von Holzen, für ihre vom Sprecher noch besonders gewürdigten ausgezeichneten

Leistungen. Viele gute, von Blumen begleitete Wünsche für eine baldige Genesung wurden bei dieser Gelegenheit aber auch noch Frau Bollini-Stäubli in ihr Heim übermittelt, hatte sie sich doch mit großer Hingabe an den Proben für das Konzert beteiligt, konnte aber leider eines Unfalles wegen an der Aufführung nicht mitwirken.

Hernach stellten sich die dem Orchesterverein Horgen befreundeten Vereine als Gratulanten ein. Was ihre Sprecher kurz und bündig, aber mit lebendiger und herzlicher Anteilnahme oder auch mit Blumen (Frauenchor) Herrn Direktor G. Feßler-Henggeler und seinem Verein bei Anlaß dieses denkwürdigen Jubiläums sagten, läßt sich dahin zusammenfassen, es sei für ihre Vereine stets eine so große Freude und ein dermaßen bedeutendes musikalisches Ereignis gewesen, bei Konzerten mit dem Orchesterverein und seinem heute sein Jubiläum feiernden Dirigenten zusammenzuwirken, daß sie Herrn Direktor Feßler für seine Hingabe und seine prachtvolle Leistung herzlich danken und wünschen möchten, auch in Zukunft noch mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen. Es sprachen Herr Keller für den Harmoniemusikverein Helvetia, Herr Holenstein für den Cäcilienverein, Herr Lätsch für den Sängerverein und Fräulein Walther für den Frauenchor Horgen.

Herr Direktor Feßler verdankte die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und Anerkennungen mit liebenswürdigen und warmen Worten. Nicht nur das rein Musikalische, erklärte er, habe ihn veranlaßt, immer wieder gerne nach Horgen zu kommen, sondern die wirklich gute Freundschaft, die er im Orchesterverein gefunden habe und die ihn dauernd mit diesem verbinde. Für den Berufsmusiker sei es nämlich viel interessanter, ein Dilettantenorchester zu leiten als ein aus Berufsmusikern bestehendes Orchester, denn die Begeisterung für die Musik, wie sie Dilettanten eigen sei, werde beim Berufsmusiker gar nicht gefunden, sei es doch für diesen eine richtige Tretmühle, wenn er den ganzen Tag musizieren müsse. Der Dilettant hingegen komme nach des Tages Mühe und Arbeit zur Probe und freue sich, vom Dirigenten recht tüchtig geplagt zu werden und von ihm etwas zu lernen. Die Arbeit mit Dilettanten sei darum so wertvoll, weil sie aus der Liebe zur Musik heraus geboren werde. Mit seinem Dank für die ehrenden Worte, das Präsent, die Blumen und die treue Anhänglichkeit möchte er deshalb auch seinerseits den Wunsch verbinden, es möchte ihm vergönnt sein, noch einige Jahre nach Horgen zu kommen. Dank gebühre aber auch den jeweiligen Zuzügern bei den Konzerten, sowie den Vereinen, mit denen der Orchesterverein Horgen zusammenuarbeiten Gelegenheit habe. In einem Ort wie Horgen sind die Vereine aufeinander angewiesen, denn nur durch ihr einträgliches Zusammenwirken kommt eine große Leistung zustande. Möge daher der Orchesterverein Horgen nicht ruhen und im bisherigen Sinne zur eigenen Befriedigung und zur eigenen Freude weiter musizieren.

Im Anschluß an die mit freudigem Beifall ausgezeichneten Worte des verdienten Dirigenten wurden noch zwei Anerkennungen ausgesprochen. Herr Präsident Stünzi dankte Herrn Rudolf Graf-Schwarz verbindlich für seine langjährigen Dienste als Kassenführer bei den Konzerten des Orchestervereins. Herr

Merz, Ehrenmitglied des Orchestervereins, aber würdigte mit Worten hoher Anerkennung die verdienstvolle Tätigkeit von Vizedirigent E. Bollini für den Orchesterverein Horgen. Seinem Idealismus sei es nämlich zu verdanken, daß sich der Verein bei allen Stürmen immer wieder über Wasser halten konnte, und er sei es, der das Schärlein der Musiker immer wieder so zusammenhalte, daß alle Jahre mindestens ein Konzert veranstaltet werden könne. Herr Bollini verdiene deshalb für seine Aufopferung und seinen Optimismus den herzlichen Dank des Vereins. Der Beifall zeigte, daß Herr Merz mit seinen anerkennenden Worten den Mitgliedern des Orchestervereins aus dem Herzen gesprochen hatte.

Br. («Anzeiger des Bezirkes Horgen», 17. 11. 54)

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

L'Orchestre de Nyon : *D'une saison brillante à une autre qui ne doit pas l'être moins.* Dans sa récente assemblée générale, l'Orchestre de Nyon a pris acte avec satisfaction du rapport d'activité sur la saison écoulée : un concert public qui lui a valu les louanges non seulement des auditeurs et des journaux locaux, mais de la presse de Lausanne et de Genève, trois concerts-sérénades, à Nyon, à Rolle et, sur l'invitation de la Société de Développement, à Saint-Cergue, la participation à la soirée paroissiale de novembre, un concert à l'Hôpital, voilà qui montre que la société est bien vivante et en plein essor.

Le nombre croissant des «Amis de l'orchestre» et, à défaut des subsides officiels, l'appui de l'ADIN, témoignent de l'intérêt que lui porte un cercle de plus en plus large d'amis de la musique.

La prochaine saison ne doit pas être moins brillante que la dernière : outre le concert de février, qui sera probablement donné aussi à Rolle et à Coppet, outre la sérénade de juin, l'orchestre participera au service de la nuit de Noël en exécutant, au Temple, le «concerto de Noël» de Corelli, et la pastorale du Messie de Händel.

Le comité a été réélu et complété ; il est actuellement constitué de la façon suivante : président, Jean Mottaz ; vice-président, Jacques Zbinden ; secrétaire, Marcel Borst ; caissier Eugène Hofer ; bibliothécaire-préposé au matériel, Jean-Pierre Métral. Inutile de dire que l'excellent directeur Robert Echenard, à qui l'orchestre doit les bons progrès qu'il a faits ces années dernières, a été confirmé avec enthousiasme dans ses fonctions, tandis que l'assemblée exprimait sa reconnaissance à tous ceux qui ont donné à l'orchestre, au cours de la récente saison, un appui financier ou amical, . . . ou les deux à la fois.

Ajoutons en terminant que, si le recrutement a fait des progrès réjouissants, il y a encore de la place, dans le cercle amical de l'orchestre de Nyon, pour